

„Stellt die Dinge auf den Kopf!“

Studenten der Mainzer Kunsthochschule starten ins Wintersemester

Mainz. Im Internet ist der Namenswandel bereits vollzogen. Der Schriftzug auf den Gebäuden am Taubertsberg ist allerdings noch der alte. „Das streichen wir selber“, sagte Winfried Virnich, Rektor der Kunsthochschule, bei der Semestereröffnung und erklärt: „Die gesetzlichen Grundlagen für die Umbenennung der Akademie der Bildenden Künste in die Kunsthochschule Mainz sind seit dem ersten September gültig – damit sind wir die einzige Kunsthochschule in Rheinland-Pfalz.“

Zu seinen dringenden Forderungen an das Land zählt ein Anbau für Ateliers,

um dem Anspruch einer Kunsthochschule mit verbesserten Studienbedingungen Rechnung zu tragen. Virnich appellierte an die Studierenden, sich mit den Grundlagen ihres Fachs zu beschäftigen. Neben dem Aktzeichnen werden auch wieder die Übungen vor Originalen im Frankfurter Stadel angeboten.

Um die Grundlagen des Kunststudiums ging es auch im Gastvortrag von Robert Fleck, Intendant der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle. Als ehemaliger Direktor der Kunsthochschule Nantes und erfahrener Ausstellungsmacher wählte er den schlichten Titel „Kunst studieren“, um

auf die Chancen und Risiken des Studiums hinzuweisen: „Die Freiheit und die Möglichkeiten der Erprobung des eigenen Wegs im ‚kollektiven Atelier‘ sind einmalig an einer Kunsthochschule. Stellen Sie die Dinge auf den Kopf!“

Fleck warnte gleichzeitig vor den Gefahren des Kunstbetriebs, der viel Energie von der künstlerischen Arbeit abziehen könne. Positiv sah er dagegen die intensive Ausbildung der Studierenden und forderte sie auf, hohe Ansprüche an sich und ihre Werke zu stellen, um selbstbewusst eine eigene künstlerische Handschrift zu entwickeln. **Caroline Eva Gerner**